



## Traktanden

der 109. Sitzung des Elternrates Rüti vom 18. Januar 2024, 18.30 – 20.00 Uhr

Anwesend: Jennifer Cattilaz, Kerstin Brechbühl, Isabel Scherler, Emir Ulucay, Kjenan Ebibi, Bettina Blatter, Miranda Kopp, Margherita Schirinzi, Mariarosaria Schweizer, Manel Weissbaum, Alexandra Blischke, Claudia Rolli, Sibylle Rebholz-Sohn, Sarah Stalder, Daniela Meyer, Manuela Balmer, Isabella Carinelli, Beat Leiser, Silvia Pittavini, Karina Gasser, Guillaume Cabassu, Nicole Egger, Nathalie Bachofner, Silvia Hubschmid, Karin Schütz, Olga Pisarek, Rosaria Coppola, Patrick Brunner, Franziska Bachmann, Sarah Congedo, Fabiola Schmid

Abgemeldet:

Vorsitz: Silvia Pittavini

Protokoll: Beat Leiser

Traktandum	Wer?	Art
<b>1. Begrüssung und Genehmigung Traktanden</b>	Silvia	B
Silvia begrüsst die Anwesenden und stellt die Traktanden vor.		
<p>2. Die Schulsozialarbeit (SSA) stellt sich vor</p> <p>Link: <a href="https://www.ostermundigen.ch/de/verwaltung/abteilungen/48_schulsozialarbeit">https://www.ostermundigen.ch/de/verwaltung/abteilungen/48_schulsozialarbeit</a></p> <p>Frau Barbara Lienhard erzählt aus dem Alltag der Schulsozialarbeit und beantwortet gerne Fragen.</p> <p>Einige Zahlen über die Schulsozialarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Von 500 Schüler und Schülerinnen (SuS) benutzen 200 das Angebot der Schulsozialarbeit;</li> <li>- Seit Nov. 21 ist die Schulsozialarbeit vertreten durch die folgenden zwei Personen: Frau Barbara Lienhard und Frau Christine Adam;</li> <li>- Die Schulsozialarbeit im Schulhaus Rüti beträgt 80 Stellenprozente;</li> <li>- Frau Barbara Lienhard ist zuständig für alle 2. Klassen und höher.</li> <li>- Es finden ca. 6 Beratungen / Tag statt (Frau Lienhard)</li> </ul> <p>Themen mit welchen sich die Schulsozialarbeiterinnen beschäftigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewaltfreie Kommunikation (Giraffensprache)</li> <li>- Konfliktklärungen</li> <li>- Familiäre Themen / schwierige Familiensituationen</li> <li>- Körperstrafen</li> <li>- Rassismus Erfahrungen</li> <li>- Trennung der Eltern</li> <li>- Umgang mit sozialen Medien (z.B. Wie verhalte ich mich im Chat? Wie ordne ich gewisse Äusserungen ein, welche im Chat gemacht wurden?)</li> <li>- Umgang mit Frust / Frustrationstoleranz</li> <li>- Umgang mit Ängsten</li> <li>- Freizeitgestaltung</li> </ul>	Barbara Lienhard	I

- Erstabklärung bezüglich Kindwohlgefährdung
- Ausgrenzung / Mobbing
- Etc...

In der Sozialarbeit angewendete Methoden:

- Klasseninterventionen: Zusammen mit LP  
Beispiele: Friedenstreppe, zusammen Werte definieren (Erstellen eines Wertebaums), Auseinandersetzung mit konkreten Fragen (Fühle ich mich wohl, fühlen sich andere wohl?), Anwendung des „No-blame-approach“, etc.
- Arbeit mit einzelnen Kindern oder auch zusammen mit den „Täter-Kinder“
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen

Fragen aus dem Elternrat:

- Gibt es ein konkretes Projekt (z.B. Präventionsprojekt) zum Thema Mobbing oder wird das Thema erst angegangen, wenn es einen konkreten Fall gibt?

*Ein konkretes Mobbing-Präventionsprojekt gibt es nicht.*

*Das Projekt „Gewaltfreie Kommunikation“ und das Projekt „Mein Körper gehört mir“ haben präventive Aspekte.*

*Das Wichtigste, um präventiv Mobbing zu vermeiden, ist das Vorleben eines korrekten Verhaltens durch die Eltern.*

*Ergänzung durch Herrn Baumgartner:*

*Es finden viele Projekte mit präventivem Charakter an der Schule Rüti statt, welche auf dem Gesundheitskonzept der Gemeinde Ostermundigen basieren.*

- *Projekt: Gewaltfreie Kommunikation (1. Klasse)*
  - *Projekt: Kritische Bildung (3. Klasse)*
  - *Projekt: Mein Körper gehört mir (4. Klasse)*
  - *Projekt: „Sozialtrend“ (5. Klasse)*
  - *Projekt: „Umgang mit Medien und Informatik“. Aktuell findet das Projekt in der 6. Klasse statt, die Schule überlegt sich aber aktuell, ob man das Projekt nicht bereits in der 4. Klasse starten will.*
- Was passiert, wenn ein Verdacht auf Mobbing vorliegt?  
*Allgemein ist es wichtig, dass ein Verdacht auf Mobbing rasch bei der Schule gemeldet wird. Anschliessend kann nicht gleich mit Massnahmen eingeschritten werden, sondern es braucht Zeit die Situation zu evaluieren und alle notwendigen Informationen zusammenzutragen.*

- Kann der Elternrat einen Kurs für die Eltern organisieren (z.B. Verwenden gewaltfreier Sprache, etc.)?  
*Frau Lienhard gibt dem Elternrat den Kontakt der Person, welche für die Durchführung eines solchen Kurs geeignet ist. Das Problem liegt*

<p><i>darin, dass niemand im Elternrat Zeit hat, einen solchen Kurs zu organisieren. Die Frage ist auch, ob ein solcher Kurs diejenigen Eltern erreichen würde, welche ihn am meisten notwendig hätten.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie wissen die Kinder, dass es dieses Angebot gibt? <i>Die Schulsozialarbeiterinnen stellen sich jeweils in den 1. Klassen am Elternabend vor und nach den Herbstferien wird das Angebot auch den Kindern in der Klasse vorgestellt. Ergänzung durch Herrn Baumgartner: Die Kinder kennen die Sozialarbeit auch bereits schon aus dem Kindergarten.</i></li> <li>- Wie kommt ein Gespräch bei der Sozialarbeit zustande und wie wissen die Kinder, dass es dieses Angebot gibt? <i>Die Kinder fragen ihre Lehrperson, ob Sie ein Gespräch haben könnten und werden dann weitervermittelt.</i></li> </ul>		
<p><b>3. Mitteilungen Schulleitung / Fragen der Eltern an die Schulleitung</b></p> <p>Information durch René Baumgartner zu Aktualitäten an der Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Todesfall von Herrn Joss wirkt sich stark auf die Schule aus, da Herr Joss Hauptverantwortlicher für die IT war. Die Systeme müssen nun weiterlaufen und viele Fragen sind offen, wie z.B.: Zugangsdaten zur Homepage und diversen weiteren Tools sind nicht bekannt. Die Schule nimmt nun diese unschöne Tatsache zum Anlass eine neue Homepage zu erstellen.</li> <li>- Die Schule arbeitet aktuell an den folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Konzept zur Friedensstiftung</li> <li>o Schulleitbild</li> </ul> </li> <li>- Viele Kinder an der Schule Rüti erhalten Extralektionen zugesprochen (Erweiterte Unterstützung). Im Sommer 2024 gibt es in diesem Bereich einen Systemwechsel: Aus Spargründen wird die Anzahl der zur Verfügung stehenden Lektionen gedeckelt. Die Lektionen werden anschliessend den verschiedenen Schulen in der Gemeinde zugeteilt. Die Schulleitung der einzelnen Schulen müssen dann entscheiden, wie diese Lektionen genau verteilt werden.</li> <li>- Die Schule Rüti ist immer noch auf der Suche nach Heilpädagogen, Logopädinnen und auch Lehrpersonen.</li> </ul> <p>Fragen von Elternratsmitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Wie werden an der Schule die Stellvertretungen bei nicht planbaren Ausfällen von Lehrpersonen organisiert (z.B. Krankheit)? Es kommt stark darauf an, wie kurzfristig die Meldung, dass die Lehrperson ausfällt, eintrifft. Wenn diese sehr kurzfristig erfolgt, dann</i></li> </ul>	<p>René Baumgartner</p>	<p>I</p>

wird die erste Person, die sich meldet eingesetzt. Bei diesen Personen gibt es keine grosse Auswahlmöglichkeit und es handelt sich meistens nicht um ausgebildete Lehrpersonen, sondern z.B. um Studentinnen und Studenten.

Wenn etwas mehr Zeit für die Organisation bleibt, so ist die Besetzung etwas einfacher.

Falls die Stellvertretung aus Sicht der Lehrperson nicht gut war (z.B. geplante Arbeiten wurden nicht erledigt), so hat die Lehrperson den Auftrag dies der Schulleitung zu melden. Die SL wendet sich dann mit der Kritik an die Stellvertretungen.

- Gibt es das Ressourcenblatt noch und wird es überhaupt gebraucht? Das Konzept des Ressourcenblattes wurde vom Elternrat ausgearbeitet. Die LP kann dies verwenden und abgeben, wenn sie dies will. Sie muss aber nicht.

#### Interesse seitens der Eltern:

- Es kommt immer noch häufig vor, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto in die Schule bringen (Elterntaxi). Der dadurch entstehende Autoverkehr ist eine potentielle Gefährdung der Schulkinder. Kann die Schule etwas dagegen unternehmen?  
*Die Schule ruft jeweils auf, dass die Kinder ihre Leuchtwesten tragen. Aber die Schule kann Elterntaxis nicht verbieten, da die Schule nicht die verantwortliche Stelle für die öffentliche Sicherheit im Verkehr ist. Die Verantwortung über den Schulweg liegt bei den Eltern. Herr Baumgartner empfiehlt, die Eltern, welche das System Elterntaxi praktizieren, direkt anzusprechen.*

In Köniz wurde von einem Gremium, bestehend aus Lehrpersonen, Eltern und der Polizei, folgende Ideen entwickelt:

Wie kann man:

- die SuS bewegen zu Fuss oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen.
- die Eltern überzeugen kein Elterntaxi zu machen

Daraus entstand ein Projekt mit dem Namen „Ich kann das, ich gehe zu Fuss“, welches nun zusammen mit den Schulen während 2-3 Wochen umgesetzt wird. Wäre so etwas auch in der Schule Rütli denkbar (das Projekt kann eingekauft werden)?

*Denkbar ist das auf jeden Fall. Das Thema Verkehrssicherheit ist immer aktuell.*

*Die Frage lautet aber: Von wem muss die Initiative ausgehen, so etwas anzustossen? Die Schule sieht sich hier nicht in der Pflicht. Herr Baumgartner empfiehlt dem Elternrat dieses Thema bei Herrn Däppen zu platzieren.*

<p><i>Selbstverständlich würden die Schule Rüti mitmachen, wenn eine entsprechende Anfrage der Gemeinde käme.</i></p> <p>- Können die neuen SuS (1. Klässler) durch 6. Klässler in den ersten sechs Wochen begleitet werden (Gotte/Götti System)? <i>Die Diskussion ob so ein Gotte/Götti System eingeführt werden wird, wurde bereits im letzten Schuljahr aufgenommen. Es wurde noch nichts entschieden, diese Frage: „Wie gehen wir mit den neuen SuS um?“ ist Teil des laufenden Entwicklungsprozesses der Schule Rüti. Ob es an der Schule Rüti so ein Gotte/Götti System jemals geben wird, kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht gesagt werden. Die Schule arbeitet an einem Projekt, welches eine ähnliche Funktion erfüllt (Projekt Friedensstifter). Was aber gesagt werden kann: Die 1. Klässler werden eng durch die Klassenlehrperson betreut und zudem kennen viele 1. Klässler bereits SuS aus den oberen Klassen, welche den neuen SuS bei Problemen helfen können.</i></p>		
<p><b>4. Projekt Schlüsselpersonen</b></p> <p>Florian Hauser, Integrationsbeauftragter der Gemeinde Ittigen, stellt das Projekt Schlüsselpersonen in Ittigen vor.</p> <p>In Ittigen gibt es das Projekt Schlüsselpersonen seit 7 Jahren. Es wird von Florian Hauser betreut und ist an der Integrationsfachstelle angehängt. In Ittigen gibt es 27 Schlüsselpersonen. Hauptsächlich werden 3 – 4 Sprachen benötigt.</p> <p>Unter einer Schlüsselperson versteht die Gemeinde Ittigen eine Person, welche verschlossene Türen öffnen kann.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sie kann einen Zugang zur Migrationsbevölkerung öffnen.</li> <li>2. Sie kann aber auch als Schlüssel für die Migrationsbevölkerung zu öffentlichen Institutionen dienen, damit Regelangebote der Gemeinde an die Bevölkerung bekannt und wahrgenommen werden können.</li> </ol> <p>Konkrete Tätigkeiten der Schlüsselpersonen (nicht abschliessend):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schlüsselpersonen sind bei Elterngesprächen dabei (Übersetzen und Erklären von Inhalten &gt; z.B. wie funktioniert der Schulübertritt Realschule/Sekundarschule? Was ist der Unterschied zwischen Realschule und Sekundarschule?)</li> <li>- Schlüsselpersonen erklären die Institutionen der Gemeinde</li> <li>- Schlüsselpersonen helfen beim Ausfüllen von offiziellen Formularen</li> <li>- Etc.</li> </ul> <p>Schlüsselpersonen sind meistens Personen, welche einen Migrationshintergrund haben, bereits schon lange in Ittigen wohnen und die Gemeinde und ihre Institutionen gut kennen. Sie können so auf Augenhöhe mit anderen</p>		I

<p>Personen mit Migrationshintergrund kommunizieren, welche erst vor Kurzem zugezogen sind. Dies ist ein grosser Vorteil gegenüber Fachstellen, wo es immer ein Hierarchiegefälle zwischen der betroffenen Person und der Fachstelle gibt. Drei Mal im Jahr gibt es einen Erfahrungsaustausch zwischen den Schlüsselpersonen und einmal pro Jahr findet eine Weiterbildung statt.</p> <p>Es ist auch wichtig zu sagen, was Schlüsselpersonen nicht sind. Es gibt keine Ausbildung als Schlüsselperson und somit sind sie keine:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berater</li> <li>- Psychologen</li> <li>- Lehrpersonen</li> <li>- Übersetzer</li> <li>- Keine persönlichen Sekretäre</li> <li>- Etc...</li> </ul> <p>Schlüsselpersonen sollen also nicht selber eine Erziehungsberatung machen, sondern den Zugang zu den Fachstellen und bestehenden Angeboten vereinfachen.</p> <p>Der Zugang zu den Schlüsselpersonen wird meistens ermöglicht, indem jemand (z.B. eine Lehrpersonen oder eine Mitarbeiterin der Kita), eine Person kennenlernt, welche Mühe hat im Umgang mit Alltagsfragen (Z.B. Korrespondenz mit öffentlichen Institutionen, etc...). Dieser Jemand leitet dies nun mit dem Einverständnis der betroffenen Person, der Integrationsfachstelle weiter, welche dann auf die betroffene Person zugeht.</p> <p>Finanzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schlüsselpersonen erhalten 25.- CHF pro Stunde</li> <li>- Der administrative Aufwand für die Betreuung der Schlüsselpersonen beträgt ca. 15-20 Stellenprozente</li> <li>- Die Totalkosten der Stundenentschädigung an die Schlüsselpersonen in Ittigen beträgt CHF 8000.- bis 10000.-</li> </ul> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Finden sich genügend Leute, die sich als Schlüsselpersonen zur Verfügung stellen? <i>Meistens ja, aber es gibt schon auch Lücken bei gewissen Sprachen. Da muss man dann halt aktiv suchen.</i></li> <li>- Wird die Arbeit als Schlüsselperson in Teilzeitarbeit erledigt? <i>Ja, sie beläuft sich ungefähr auf 10 – 20 Stunden pro Jahr pro Schlüsselperson (im Durchschnitt).</i></li> <li>- Gibt es eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Gemeinde und den Schlüsselpersonen? <i>Ja, das ist empfehlenswert, denn darin werden die Rechte und Pflichten einer Schlüsselperson festgehalten.</i></li> <li>- Ist ein Teil der Arbeit einer Schlüsselperson auch das Fördern des kulturelle Verständnis zwischen Eltern und Schule?</li> </ul>		
---	--	--

<p><i>Ja, dies ist sicher auch Teil ihrer Aufgabe. Es gibt sogar eine Ausbildung zur „interkulturellen Übersetzerin“ und gewisse Gemeinden (z.B. Thun) haben diese Ausbildung als Voraussetzung, um Schlüsselperson zu werden. Bei uns in Ittigen ist dies aber nicht der Fall.</i></p> <p>Es finden Bestrebungen statt, Schlüsselpersonen auch in Ostermundigen einzuführen. Um dieses Ziel zu erreichen besteht der nächste Schritt nun darin, dass alle Elternräte der Schulen in Ostermundigen im März 24 einen gemeinsamen Brief zuhanden der Gemeinde einreichen werden.</p>		
<p><b>5. Varia</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vor der nächste Elternratssitzung findet ein Apéro mit den Lehrpersonen statt.</li> </ul> <p>Ende der Sitzung</p>	<p>Alle</p>	<p>I/D/B</p>

I = Information, D = Diskussion, B = Beschluss